

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

**Datum:** Donnerstag, 12. Dezember 2002  
**Zeit:** 20.00 - 21.45 Uhr  
**Ort:** Mehrzweckhalle

---

**Gemeinderäte:** Verena Zehnder, Gemeindeammann  
Johannes Gabi, Vizeammann  
Max Allmendinger, Gemeinderat  
Beatrice Früh, Gemeinderätin  
Felix Vogt, Gemeinderat

**Vorsitz:** Verena Zehnder, Gemeindeammann

**Protokoll:** Jürg Schönenberger, Gemeindeschreiber  
Daniel Huggler, Gemeindeschreiber-Stv.

**Stimmzähler:** Maria Ernst-Güller  
Marianne Kuhn-Friedlos  
Annemarie Wüthrich-Baumberger  
Petra Höller-Gally  
Evelin Künzli-Sieber

## Stimmregister

Stimmberechtigte: 3'479 Einwohnerinnen und Einwohner  
Anwesende bei Beginn: 175 Einwohnerinnen und Einwohner  
Diese Zahl erhöhte sich auf: 177 Einwohnerinnen und Einwohner

## Rechtskraft der Beschlüsse

Der Beschluss über ein traktandiertes Sachgeschäft ist abschliessend gefasst, wenn die beschliessende Mehrheit 696 (20 % der Stimmberechtigten) ausmacht. Sämtliche heute gefassten Beschlüsse unterliegen somit dem fakultativen Referendum.

### **Traktandenliste**

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2002
2. Voranschläge 2003 mit Steuerfuss
3. Kindergarten "Feld"; Zusatzkredit für Ausbau Untergeschoss
4. Entwicklungsplanung "Flüefeld"; Verpflichtungskredit Planungsarbeiten
5. Abwassersanierung "Steindlerstrasse"; Verpflichtungskredit
6. Einbürgerungen
  
7. Kiesabbau "Lugibach"; Änderung Nutzungsplanung
8. Verschiedenes

### **Begrüssung**

**Gemeindeammann Verena Zehnder** heisst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur Winter-Gmeind 2002 willkommen. Besonders begrüsst die Vorsitzende alle Neuzuzüger und Jungbürgerinnen und Jungbürger.

Presse: Limmatwelle, Aargauer Zeitung

## Eintreten

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Die Einladungen mit den Unterlagen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig zugestellt worden. Die detaillierten Unterlagen konnten vom 29. November - 12. Dezember 2002 in der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Die Versammlung ist ordnungsgemäss einberufen worden und demzufolge verhandlungsfähig.

Sie haben nebst Traktandenbericht auch zwei Büchlein zum Voranschlag erhalten. Das blaue Exemplar enthält die übliche, Ihnen bekannte Fassung des Voranschlages, währenddem das violette Büchlein eine Kurzfassung enthält. Von Seiten von Stimmberechtigten wurde gewünscht, dass das Büchlein nicht immer dicker und dadurch unübersichtlicher werden soll. Der Finanzverwalter hat deshalb eine Kurzfassung erstellt, welche aber alle wichtigen Zahlen enthält. Wir werden am Schluss des Traktandums abstimmen, welches der beiden Büchlein inskünftig zugestellt werden soll. Falls Sie sich für die Kurzfassung entscheiden, wird es auch inskünftig möglich sein, die Vollversion bei der Gemeindekanzlei zu bestellen.

Zur Traktandenliste muss ich namens des Gemeinderates folgende Abänderung anbringen: Traktandum 5 "Abwassersanierung 'Steindlerstrasse'; Verpflichtungskredit" wird von der Traktandenliste abgesetzt, da in letzter Zeit Neuerungen bekannt geworden sind. Deshalb werden wir dieses Geschäft nochmals überarbeiten müssen und Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt, voraussichtlich im Frühling 2003, unterbreiten. Haben Sie Änderungswünsche zur Traktandenliste?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ihrem Stillschweigen entnehme ich, dass dies nicht der Fall ist und dass Sie mit der Traktandenliste einverstanden sind. Das Eintreten ist demzufolge stillschweigend beschlossen worden, und die Versammlung ist eröffnet.

### 1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2002

#### Bericht des Gemeinderates

*Der Gemeinderat hat das Protokoll der Versammlung vom 14. Juni 2002 eingesehen und als in Ordnung befunden. Das Protokoll lag zusammen mit den anderen Versammlungsakten während der Auflagefrist in der Gemeindekanzlei auf.*

*Die Prüfung des Protokolls obliegt gemäss Gemeindeordnung der Finanzkommission. Die Finanzkommission hat das Protokoll geprüft und bestätigt, dass dieses dem Verlauf der Versammlung entspricht.*

#### Antrag des Gemeinderates:

*Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2002.*

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Haben Sie Bemerkungen oder Einwände zum Protokoll?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

Genehmigung des Protokolls der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. Juni 2002.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich danke der Finanzkommission für die Prüfung des Protokolls und Gemeindeschreiber-Stv. Daniel Huggler für die Verfassung.

**2. Voranschlag 2003 mit Steuerfuss**

Bericht des Gemeinderates

*Der Gemeinderat hat den Voranschlag 2003 der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe beraten und mit der Finanzkommission besprochen.*

*Gemeinderat und Finanzkommission beantragen die Genehmigung des Voranschlages 2003 mit einem unveränderten Steuerfuss von 104 %.*

*Es wird auf die detaillierten Ausführungen im Separatdruck "Voranschlag 2003" (Kurzfassung sowie ausführliche Fassung wie in den letzten Jahren) und auf die mündlichen Erläuterungen an der Versammlung verwiesen.*

Antrag des Gemeinderates:

- a) *Genehmigung des Voranschlages 2003 mit einem unveränderten Steuerfuss von 104 %.*
- b) *Zustimmung zur künftigen Abgabe der Voranschläge in Kurzform.*

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sie haben den Voranschlag, wie vorhin schon erwähnt, erstmals in 2 Varianten erhalten. Wenn Sie damit einverstanden

sind, gehen wir nun die Kurzfassung des Voranschlages durch. Sie können jederzeit Bemerkungen anbringen, Fragen oder Anträge stellen.

Die Nettoverschuldung nimmt im 2003 etwas zu, jedoch deutlich weniger, als wir Ihnen dies im letzten Jahr in Aussicht stellten. Das ist nicht nur positiv, dass diese Zunahme geringer ist; es liegt daran, dass wir den geplanten Sportplatz wegen Einsparungen noch nicht realisieren können. Die Pro-Kopf-Verschuldung soll Ende Jahr Fr. 2'041 betragen. Es handelt sich hierbei, gemäss Meinung unserer Treuhandfirma, welche alljährlich die Rechnung prüft, um eine unbedenkliche Verschuldung. Eine Pro-Kopf-Verschuldung bis Fr. 2'500.00 wird noch als gut bezeichnet. Sofern wir uns nicht weiter verschulden wollen, können wir jährlich Investitionen im Umfang von Fr. 2'000'000.00 tätigen.

Der Grafik auf Seite 2 können Sie entnehmen, dass wir 2002 einen grossen Finanzierungsfehlbetrag von rund Fr. 2'500'000.00 verzeichnen. Dies ist praktisch die Summe, welche wir für den Kauf eines Teils des Landes für den neuen Sportplatz gebraucht haben. Das gesamte Areal für den Sportplatz kostete rund Fr. 4'000'000.00.

(Die Vorsitzende geht den Voranschlag im Detail durch.)

Sind Fragen zu den Abteilungen "Allgemeine Verwaltung" und "Öffentliche Sicherheit"?

**Herr Rolf Fehr:** Namens der CVP stelle ich folgenden Antrag:

"Zustimmung zur Auftragserteilung an den Gemeinderat, die Sicherheitspatrouille wieder einzuführen."

Vorerst danke ich allen, die für uns patrouilliert haben, damit wir uns wieder sicher fühlen können. Wir haben bemerkt, dass dieser Sicherheitsdienst in letzter Zeit nicht mehr unterwegs ist. Dadurch fühlt man sich automatisch weniger sicher. Wir sind der Meinung, dass dieser Dienst wieder eingeführt werden sollte.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich denke, wir brauchen nicht darüber abzustimmen, denn für den Gemeinderat ist klar, dass er diesen Antrag entgegennimmt. Es handelt sich nicht um den Sicherheitsdienst, sondern um die Sicherheitspatrouille, welche während drei Jahren eingesetzt wurde. Der Patrouillendienst wird wieder aufgenommen, aber ich kann Ihnen nicht sagen wann und wo. Das Problem ist, dass der Zivilschutz ab nächstem Jahr redimensioniert wird. Es wird uns nicht einmal die Hälfte der bisher Dienstpflichtigen zur Verfügung stehen. Wir werden aber nach einer Lösung suchen. Am Liebsten wäre es uns, wenn wir diesen Dienst durch den Einsatz von Zivilpersonen organisieren könnten. Interessierte Personen können sich gerne bei unserem Sicherheitsdienst melden. Bisher haben wir aus versicherungstechnischen Gründen keine Zivilpersonen eingesetzt. Dieses Problem konnten wir aber inzwischen regeln. Sind noch Fragen hierzu?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sind Fragen zu den Abteilungen "Bildung" und "Kultur, Freizeit"?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Zu den Abteilungen "Gesundheit" und "Soziale Wohlfahrt": Die Erhöhung des Beitrages an das Kantonsspital um 36,4 % macht uns einige Sorgen. Dagegen können wir nichts unternehmen, weil dies durch den Bund so vorgeschrieben wird. Neu erhält das Spital auch für privat- und halbprivatversicherte Personen Beiträge. Dies entspricht einer Vorschrift des Krankenversicherungsgesetzes (KVG), welche bisher nicht eingehalten wurde. Es handelt sich nicht um einen einmaligen Beitrag, sondern dieser Betrags wird sich auch in Zukunft in dieser Höhe bewegen.

Auch bei der "Sozialen Wohlfahrt" ist eine Kostensteigerung um 14,2 % zu verzeichnen. Es handelt sich um den Betrag für AHV, IV und EL, welchen der Kanton auf die Gemeinden abwälzt. Auch hiergegen können wir nichts unternehmen.

(Die Vorsitzende geht die weiteren Abteilungen durch.)

Der Gemeinderat sieht eine Lohnerhöhung von 2 % für das Verwaltungspersonal vor. Obwohl die Wirtschaftslage nicht gut ist, sind wir der Meinung, dass unser Personal dies verdient. Das Personal hat in den letzten Jahren im Vergleich zu anderen Gemeinden eher unterdurchschnittliche Lohnerhöhungen erhalten. Jetzt befinden wir uns in einem guten Durchschnitt. Mit ein Grund ist auch die erfolgreiche Einführung einer neuen Computer-Software, ohne dass wir zusätzliche Arbeitskräfte einstellen mussten. Zum Teil arbeitete das Personal in der Freizeit daran. Die neue Software konnte problemlos aufgeschaltet werden, was auch etwas wert ist.

Wir haben das Investitionsbudget anders erstellt, nachdem an der letzten Budgetversammlung gewisse Diskussionen entstanden, als man über einen bereits früher bewilligten Verpflichtungskredit nochmals abstimmen lassen wollte. Unsere Erkundigungen beim Departement des Innern haben ergeben, dass der Gemeinderat damals richtig handelte: Bereits bewilligte Verpflichtungskredite können nicht nochmals zur Abstimmung gebracht werden. Auf Seite 11 finden Sie nun die Investitionskredite, welche bereits bewilligt sind und über die nicht mehr abgestimmt werden kann und auf Seite 12 sind die geplanten Investitionskredite aufgeführt, über welche noch abgestimmt werden muss.

Haben Sie Fragen zum Voranschlag der Einwohnergemeinde?

**Herr Otto Moser, Mitglied der Schulpflege:** Die Schulpflege ist mit dem Budgetkredit für "Planung Gemeindehaus, Werkhof, Schule" nicht einverstanden. Wir waren sehr überrascht, mit welcher Dringlichkeit plötzlich das neue Gemeindehaus geplant und erstellt werden soll. Seit längerem ist die Rede von einem neuen Werkhof. Es liegt ein Schulraumkonzept vor, in welchem der Bedarf für neue Schul- und Sportanlagen detailliert aufgezeigt wird. Nun kommt der Gemeinderat mit dem Vorschlag, dass ein neues Gemeindehaus vorgezogen werden soll. Natürlich ist dem Gemeinderat zu Gute zu halten, dass er nach Alternativen sucht. Die Idee der Umnutzung des bestehenden Gemeindehauses in Schulräume ist aus Sicht der Schulpflege nicht realistisch und sehr ungünstig. Die Räume im Gemeindehaus sind eher klein und die Gänge sind eng. Der Zugang für Schüler in Gruppen oder Klassen ist sehr schlecht. Von der Raumeinteilung her ist es nicht für Klassenzimmer geeignet. Nur Nebenräume in ein anderes Gebäude auszulagern, weg von den Klassenzimmern, erachten wir als nicht sehr sinnvoll. Es ist nicht bekannt, was an diesem Gemeindehaus noch

alles saniert werden muss. Ganz sicher muss vieles für teures Geld umgebaut werden. Die Lösung wird nicht befriedigend sein. Die Schulpflege beantragt deshalb, dass die Projektierung der Schulhauserweiterung gemäss Schulraumkonzept so schnell als möglich in Angriff genommen werden soll; so wie dies auch von der Arbeitsgruppe Schulraumplanung an der Sitzung vom 19. September 2002 beantragt wurde. So wie die Prognose der Schülerzahlen aussieht, benötigen wir mit dem Beginn des Schuljahres 2005/06 weitere Klassenzimmer. Wenn man den Engpass an Klassenzimmern mit dem Umbau des Gemeindehauses auffangen möchte, müsste das neue Gemeindehaus bis 2005 realisiert und bezogen sein, das alte Gemeindehaus umgebaut sein und auch die Räume im Schulhaus, welche ins Gemeindehaus verlegt würden, müssten umgebaut werden. Dies kann nicht parallel, sondern muss nacheinander erfolgen. Das ist nicht realistisch. Es ist möglicherweise realistischer, dass bis dahin die Beschwerden gegen die neue Sportanlage erledigt sein werden.

Für die Schule bedeutet dies, dass wir im August 2005 für die zusätzlichen Klassenzimmer in Provisorien ausweichen müssen. Wenn wir bei beiden Varianten ohnehin in Provisorien ausweichen müssen, spielt es keine Rolle mehr, ob dies für ein, zwei oder drei Jahre der Fall sein wird. Deshalb sollten wir der besseren Gesamtlösung, jener des Schulraumkonzeptes, den Vorzug geben.

Zuerst muss nun mit 1. Priorität der alte Sportplatz wieder spielbar gemacht und den Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Dies ist kein sehr grosser Aufwand. Es wurde den Vereinen aber bei der Genehmigung des Schulraumkonzeptes und des Kindergartens "Feld" in Aussicht gestellt. Dann muss mit allen verfügbaren Mitteln versucht werden, die Beschwerde gegen die Sportanlage zu erledigen. Solange die Sportanlage nicht gebaut werden kann, kann auch die Schulhauserweiterung nicht realisiert werden.

Die Schulpflege stellt den Antrag, der Budgetkredit "Planung Gemeindehaus, Werkhof, Schule" sei um die Hälfte, also von Fr. 150'000 auf Fr. 75'000.00, zu kürzen und nur für die Planung Gemeindehaus / Werkhof zu verwenden. Für die Schule muss nicht mehr geplant werden, dafür liegt bereits das Schulraumkonzept vor. Die Aufwendungen für Werkhof, Gemeindehaus und Schule sind im Investitionsplan getrennt aufzuführen. Die Projektierung der Schulhauserweiterung soll gemäss dem Schulraumkonzept so schnell wie möglich in Angriff genommen werden. Der Projektierungskredit soll der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

Ich bitte Sie, diesem Antrag im Interesse einer besser und über alles betrachtet vielleicht auch günstigeren Lösung zuzustimmen.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Wir begreifen sicher, dass sich die Schulpflege Gedanken macht. Wir haben uns auch Gedanken gemacht. Am Liebsten würden wir auf dem alten Sportplatz die Schulhauserweiterung realisieren. Es laufen nun mal Beschwerden gegen die Sportanlage.

(Die Vorsitzende legt eine Folie mit einer Auflistung zum Ablauf der Bauvorhabens Sportanlage "Ländli" auf).

Im November 2001 erfolgte die Auflage des Bauprojektes, im Dezember 2001 wurde der Kredit durch die Gemeindeversammlung genehmigt, im Januar 2002 gingen diverse Einsprachen ein und im Januar 2002 fand während eines ganzen Tages eine Einspracheverhandlung statt. Danach wurde die Baubewilligung erteilt, wobei verschiedene Anliegen der Einsprecher, wie z. B. mehr Gebüsche, höhere Böschung und Fangnetze berücksichtigt wurden. Trotzdem gingen im April 2002 beim Baudepartement Beschwerden ein. Normalerweise dauert es

beim Baudepartement 3 - 6 Monate, bis die Beschwerdeverhandlung stattfindet. In diesem Fall dauert es nun fast ein Jahr. Weshalb? Es ist ein schwieriges Thema. Sie haben sicher auch von den Problemen mit den Sportplätzen in den Gemeinden Stetten und Widen gehört. Es wird nun am 8. Januar 2003 die Beschwerdeverhandlung durchgeführt. Eventuell bzw. sehr wahrscheinlich wird dann etwa im Juli 2003 eine 2. Beschwerdeverhandlung stattfinden, weil die Beschwerdeführer ein Lärmgutachten verlangen, bevor sie weiter mit uns verhandeln wollen. Das braucht wiederum Zeit. Im September 2003 könnte dann der Entscheid des Baudepartementes erwartet werden. Im Oktober 2003 würde dann möglicherweise eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht. Bis der Entscheid des Verwaltungsgerichtes vorliegt, dürften zwei Jahre vergehen. Ca. im Januar 2006 würde dann der Entscheid vorliegen und - sofern die Beschwerden abgewiesen werden - könnte dieser ca. im Februar 2006 an das Bundesgericht weitergezogen werden, sofern ein Formfehler vorläge. So einfach, wie dies Herr Moser erwähnt hat, geht es leider nicht. Wir haben uns wirklich sehr angestrengt in dieser Sache.

Das war der Grund, weshalb der Gemeinderat begann, vollumfänglicher zu planen. Wir können den Sportvereinen nicht noch einen Platz wegnehmen. Wir müssen auch die Verlängerung des Sportplatzes, gegen welche ebenfalls eine Beschwerde läuft, massiv vorantreiben. Wir hoffen, dass wenigstens die Verlängerung des Sportplatzes bewilligt wird und dagegen nicht nochmals Beschwerde erhoben wird. Wir sind aber der Meinung, dass die beiden alten Sportplätze so lange bestehen bleiben sollen, bis die neue Sportanlage realisiert werden kann. Es ist weder der Schule noch den Vereinen zuzumuten, dass nur ein Sportplatz zur Verfügung steht. Deshalb wollen wir kein Projekt erstellen auf dem Sportplatz, sondern zuwarten und schauen, was mit der neuen Sportanlage geht.

Am einfachsten wäre es, auf den Parkplätzen an der Feldstrasse Baracken hinzustellen. Dann haben wir uns aber langfristig Gedanken gemacht. Und langfristig ist auch das Gemeindehaus fällig. Ich lese Ihnen kurz aus der Gemeindeversammlung vom Juni 1989 vor: "Die Einwohnergemeindeversammlung hat für den Umbau des heutigen Gemeindehauses einen Projektierungskredit von Fr. 92'000.00 bewilligt im Juni 1988. Das heutige Gemeindehaus wurde in den Jahren 1957/1959, zusammen mit dem Schulhaus II und der Turnhalle, erstellt. In den rund 30 Jahren seither hat sich die Einwohnerzahl nahezu verdoppelt und die Aufgaben sind ganz erheblich angewachsen. Es muss daher zusätzlich Raum geschaffen werden. Es war vorerst die Absicht, das heutige Gemeindehaus aufzustocken, was für lange Zeit genügend Raum geschaffen hätte. Die Auswirkungen auf das Gebäude waren aber derart gravierend, dass von diesem Projekt abgesehen werden musste. Ein neues Gemeindehaus wäre möglich, käme aber auf rund Fr. 3'700'000.00 zu stehen und steht daher zurzeit nicht zur Diskussion. Man hat sich nun dahingehend geeinigt, das bestehende Gemeindehaus sanft auszubauen, d. h. die Fassaden werden nicht verändert. Durch den Ausbau des Obergeschosses im westlichen Teil und den Einbezug der bestehenden Wohnung wird der nötige Raum geschaffen. Heute stehen der Verwaltung inklusive EW und Gemeinderat netto ca. 460 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Durch den geplanten Umbau wird das Angebot auf 660 m<sup>2</sup> erhöht. Zusätzlich kann nach Fertigstellung der Feuerwehr- und Zivilschutzanlage das heutige Feuerwehrmagazin dem Bauamt zur Verfügung gestellt werden. Der geplante Umbau wird der Gemeinde für mindestens 10 Jahre genügend Kapazität verschaffen."

Man wählte damals schon eine günstige Variante, um das Gebäude nicht verändern zu müssen. Seither sind nun 13 Jahre vergangen und es herrscht nun

Platznot. Sie wissen, dass unsere Polizei keinen Platz hat in unserem Gemeindehaus und dass auch das Betriebsamt schon lange dort untergebracht werden sollte. Das Gebäude müsste auch rollstuhlgängig gemacht werden. Wir wollen nun einmal abklären, welche Nebenräume der Schule im Gemeindehaus Platz hätten. Das Areal wäre ideal, weil es das Schulhausareal ist. Die Lehrer wünschen schon seit langem ein grösseres Lehrerzimmer. Wir können diese Planung mit einer Studie aber nicht alleine durchführen. Wir möchten eine gesamthafte und weitsichtige Planung. Möglicherweise zeigt die Studie ja auch, dass im Gemeindehaus nichts von der Schule untergebracht werden kann. Dann müsste man sich vielleicht fragen, ob das Gemeindehaus abgerissen werden soll, was wir aber nicht unbedingt möchten, weil es zu Würenlos gehört. Es ist richtig, der Gemeinderat hat den Fehler gemacht, die Schulpflege zu wenig informiert zu haben. Wir haben via einer Kommission orientiert, aber offenbar sind diese Informationen nicht weitergegangen. Wenn man für unser Dorf weitsichtig planen will, dann lohnt sich eine solche Planung. Wir haben auch an eine Erweiterung des Gemeindehauses mit dem Kauf der Volg-Liegenenschaft gedacht, aber diese Lösung wäre nicht ideal und erst noch teuer. Ich möchte die Sache nicht auseinander nehmen, weil einiges miteinander zusammenhängt. Wenn man die Planung des Gemeindehauses jetzt ablehnt, können wir genausogut auch auf die Planung des Schulhauses verzichten, denn dann werden einfach die Baracken erstellt.

**Frau Luzia Aubry, Präsidentin der Schulpflege:** Die Schulpflege ist gegen die Gesamtlösung. Wir machen gar nicht gerne Opposition gegen den Gemeinderat. Wir danken dem Gemeinderat und der Bevölkerung, dass wir dieses Jahr endlich eine Schulraumerweiterung mit dem Neubau des Kindergartens erhalten haben. Die Schulpflege musste aber auch 5 Jahre lang dafür kämpfen. Wir hatten auch Verzögerungen und mussten wegen Preisfrage, Dachform und Standort drei Anläufe nehmen, bis es endlich klappte. Als das Schulraumkonzept vorgestellt wurde, waren wir so froh, dass jetzt für die Zukunft der Schule und der Vereine gesorgt wird. Die Schulpflege möchte nicht wegen Einsprachen vom geplanten Konzept der Schulraumerweiterung auf dem Sportplatz abweichen. Die Schulpflege bittet deshalb hier persönlich die Stimmbürger, welche Einsprache erhoben haben, auf die Kinder und auf jene, die Sport betreiben, Rücksicht zu nehmen. Ziehen Sie diese Beschwerde doch nicht weiter. Es hat doch keinen Sinn, es kostet nur viel Geld. Sie bereiten nicht nur uns eine Freude, sondern auch dem Gemeinderat. Wieviele Kinder, Jugendliche und Erwachsene bleiben gesund dank dem Turnverein, dem Fussball und dem Rugby-Club! Wir wollen diese Trainingsmöglichkeiten nicht aus dem Dorf haben. Es ist Prävention, wenn wir den Sport hier im Dorf haben.

Wenn die Sportplatzerweiterung nicht kommt oder lange verzögert wird, leidet der Sport und die Schule. Die Schüler müssen dann in Provisorien untergebracht werden, was auch Steuergelder kostet. Ein neues Gemeindehaus wird viel teurer als ein kleines Schulhaus.

Stimmen Sie dem Antrag der Schulpflege zu.

**Herr Rolf Fehr:** Die CVP hat sich auch mit diesem Kredit auseinandergesetzt. Wenn die Beschwerde aufrecht erhalten wird, müssen wir eine andere Lösung finden. Ein neues Gemeindehaus werden wir früher oder später benötigen, vielleicht in 5, vielleicht auch in 10 Jahren. Was dann mit dem alten Gemeindehaus geschieht, wissen wir nicht. Es liegt ideal beim Schulareal. Deshalb lohnt

sich die Überlegung bestimmt, ob das Gebäude für Schulräume umgenutzt werden kann oder allenfalls abgebrochen und durch ein neues Schulhaus ersetzt werden soll.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sind weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich möchte Ihnen aufzeigen, worüber Sie heute abstimmen und wie ein Projekt abläuft.

(Die Vorsitzende zeigt anhand einer Folie den Ablauf der Projektierung auf.)

Die Gemeindeversammlung spricht zuerst einen Planungskredit, woraufhin die Planung und die Studien erstellt werden können. Dann wird der Projektierungskredit zur Beschlussfassung unterbreitet und anschliessend das Projekt ausgearbeitet. Aufgrund des Projekts wird ein Baukredit beantragt und erst wenn dieser bewilligt ist, kann mit dem Bau begonnen werden. Heute geht es nur um einen Planungskredit.

**Antrag der Schulpflege:**

- a) Der Budgetkredit "Planung Gemeindehaus, Werkhof, Schule" ist von Fr. 150'000 um die Hälfte auf Fr. 75'000.00 zu kürzen (Verwendung nur für Planung Gemeindehaus und Werkhof).
- b) Die Aufwendungen für Werkhof, Gemeindehaus und Schule sind im Investitionsplan getrennt aufzuführen.
- c) Die Projektierung der Schulhauserweiterung soll gemäss dem Schulraumkonzept so schnell wie möglich in Angriff genommen werden. Der Projektierungskredit ist der nächsten Gemeindeversammlung vorzulegen.

**Antrag des Gemeinderates:**

Zustimmung zum Budgetkredit "Planung Gemeindehaus, Werkhof, Schule" von Fr. 150'000.00.

**Abstimmung:**

Für Antrag Schulpflege:	69 Stimmen
Antrag Gemeinderat:	74 Stimmen

Der Antrag der Schulpflege ist somit **abgelehnt**.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sind noch Fragen zu Seite 12?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** (Die Vorsitzende geht die Voranschläge der Werke einzeln durch.)

Zur Abfallbewirtschaftung: Der von der Einwohnergemeinde gewährte Kredit ist vollumfänglich zurückbezahlt. Die Abfallbewirtschaftung ist jetzt schuldenfrei.

Abschliessend finden Sie auf Seiten 18 - 21 den Finanzplan 2003 - 2009. Die Bezeichnung "100 m-Laufbahn" unter "Investitionen Zukunft" (Seite 20) ist ein Fehler, es sollte richtig "Weitsprunganlage" heissen.

Haben Sie hierzu noch Fragen?

**Herr Mathias Markwalder:** Ich bin der Präsident des STV Würenlos und spreche hier im Namen der vier grossen Sportvereine - des Rugby-Clubs, des SV Würenlos und der beiden Turnvereine STV und TSV. Zu den "Investitionen Zukunft" beantragen wir, dass der Ausbau der Mehrzweckhalle gemäss dem Schulraumkonzept 2000 wieder in den Finanzplan zurückkommt. Im Finanzplan sind nur Punkt A und B aufgeführt, jedoch nicht Punkt C. Wir finden aber, es ist wichtig, dass auch dieser Teil bereits erwähnt wird, denn der Bedarf ist nachgewiesen. Hinzu kommt, dass gemäss Schulraumkonzept die Realisierung der Halle auf die Jahre 2005 und 2006 vorgesehen ist und jetzt in den "Investitionen Zukunft" auf die Jahre 2006 und 2007 zurückgeschoben wurde. Wir beantragen, dass die Mehrzweckhalle unter Punkt B aufgeführt wird und gemäss Schulraumkonzept wieder auf die Jahre 2005 und 2006 geplant wird. Das hätte zur Folge, dass der Projektierungskredit an der nächsten Winterversammlung beantragt werden müsste.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Über den Finanzplan kann man nicht abstimmen, aber man kann über die Investitionen abstimmen. Ich schlage vor, dass wir dies neu in den Investitionsplan unter "Investitionen Planung in Arbeit" (Punkt B) aufnehmen.

**Antrag Mathias Markwalder:**

Der geplante Kredit für "Mehrzweckhalle, Garderobe, Ausbau und Sanierungen" sei im Investitionsplan unter "Investitionen Zukunft" (Punkt C) zu streichen und neu in "Investitionen Planung in Arbeit" (Punkt B) aufzunehmen.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

Der Antrag ist somit **angenommen**.

**Herr Mathias Markwalder:** Ist nun die Verschiebung um 1 Jahr nach vorne mitberücksichtigt?

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Wir werden dies das nächste Mal entsprechend dem Schulraumkonzept 2000 im Finanzplan berücksichtigen.

Sind nun noch Anträge oder Fragen?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

- a) Genehmigung des Voranschlages 2003 mit einem unveränderten Steuerfuss von 104 %.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Wir müssen nun noch darüber abstimmen, welches Büchlein in Zukunft versandt werden soll.

**Herr Urs Gebistorf:** (legt Folie auf.)

Vor einem Jahr plädierte die FDP dafür, dass der Steuerfuss auf 104 % belassen wird. Wir möchten dem Gemeinderat heute ein Geschenk im Form eines Lobes machen.

Wir haben das Lob in Zahlen festgehalten. Wir haben recherchiert, wie die Entwicklung in den einzelnen Sachgebieten, d. h. die Steigerung der Anteile von einem Jahr zum andern, ausfiel. Die Steigerung von 2003 gegenüber 2002 ist vernünftig, wofür wir danken. Wir begrüssen es auch, dass der Steuerfuss von 104 % bis 2009 beibehalten werden soll. Wenn man dies bis 1998 zurückverfolgt, stellt man fest, dass unter Umständen in einzelnen Gebieten exorbitante Steigerungen erfolgten. Eigentlich hätte von uns Stimmbürgern erkannt werden müssen, über welche enorme Steigerungen wir zum Teil sang- und klanglos abgestimmt haben. Weil der heute gut arbeitende Gemeinderat unter Umständen nicht so lange tätig sein wird, als dass sich dies für die Zukunft festigend auswirken könnte, sind wir der Ansicht, dass eine solche Vergleichsstatistik in die Vorlage für die Stimmbürger eingebaut werden müsste. Wir beantragen, dass der Voranschlag in der vorliegenden Kurzfassung genügend ist, jedoch mit einer Entwicklungs- resp. Vergleichsstatistik, wie hier vorgezeigt, zu ergänzen ist. Es soll dem Bürger aber dennoch möglich sein, einfachen Zugriff auf die detaillierten Zahlen zu haben. Wir bitten den Gemeinderat zu prüfen, ob die Zahlen des Voranschlages im Internet publiziert werden können, sodass dem Bürger der Gang zur Gemeindeverwaltung erspart werden kann.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Danke für das Kompliment, welches ich gerne an unseren Finanzverwalter und an die gesamte Verwaltung weitergebe. Ich frage unseren Internetverantwortlichen, Daniel Huggler, ob es ohne Weiteres möglich ist, diese Zahlen im Internet zu publizieren.

**Herr Daniel Huggler, Gemeindeschreiber-Stv.:** Ja.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Wir werden Ihnen gerne eine Statistik dieser Zahlen erstellen. Sie werden dann feststellen, wie wenig wir von der Gemeinde aus überhaupt beeinflussen können. Sehr viele Beträge sind allgemein diktiert. Sind noch weitere Wortmeldungen zu den Büchlein?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

b) Zustimmung zur künftigen Abgabe der Voranschläge in Kurzform.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei wenigen Gegenstimmen

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sie haben sich für die Kurzfassung entschieden. Wie erwähnt, werden Sie aber auch in Zukunft die Gesamtfassung bei der Gemeindekanzlei beziehen können.

Ich danke der Finanzkommission für die konstruktive Zusammenarbeit und unserem Finanzverwalter Paul Isler für seinen grossen Einsatz zur Entwicklung der neuen Software. Die Software konnte problemlos eingeführt werden und ist - im Vergleich zu Lösungen in anderen Gemeinden - sehr kostengünstig. Ebenfalls danke ich dem Betriebsleiter der Technischen Betriebe für seine Mitarbeit an dieser Software-Lösung.

### 3. Kindergarten "Feld"; Zusatzkredit für Ausbau Untergeschoss

Bericht des Gemeinderates

*Anlässlich der Einwohnergemeindeversammlung im Sommer 2001 wurde dem Kreditantrag für den Neubau des Doppelkindergartens "Feld" grossmehrheitlich zugestimmt. Dieses Projekt beinhaltet den kompletten Ausbau des Erdgeschosses mit Umgebung sowie den Ausbau des Mittelteils (Malatelier, Technik, Bibliothek) im Untergeschoss.*

*Der Doppelkindergarten ist jedoch auf die ganze Fläche unterkellert. Bereits mit dem Kreditbegehren im Sommer 2001 wurde aufgezeigt, welche zusätzlichen Nutzungen in den nach Projekt nicht ausgebauten Räumen möglich wären. Es wurde u.a. ein Gymnastikraum für alle sechs Kindergarten-Abteilungen und die Unterstufe, eine Kinderkleiderbörse (während Umbauphase Familienhaus) sowie*

*Archive für Schule (dadurch erhält der Jugendtreff Erweiterungsmöglichkeiten im Schulhaus 2) und Gemeinde erwähnt.*

*Um das Untergeschoss tatsächlich auch für die vorerwähnten Nutzungen zur Verfügung stellen zu können, sind zusätzliche Investitionen erforderlich. Dabei handelt es sich beim Gymnastikraum primär um die wärmetechnischen Massnahmen (Aussenwände und Böden), aber auch um die Beleuchtung, Oberflächenbehandlungen, Bodenbeläge und Sanitäreanlagen sowie Schränke (inkl. Spielmaterial). Die Räumlichkeiten sollen aber bei Bedarf auch Aussenstehenden zur Verfügung gestellt werden können. Auch die restlichen Flächen, welche der Gemeinde und der Schule als Archivräume zur Verfügung stehen, müssen entsprechend ausgebaut werden.*

*Während der Rohbauphase im November/Dezember 2001 entschied der Gemeinderat aus ökologischen und ökonomischen Gründen, die wärmetechnischen Massnahmen bereits ausführen zu lassen. Ansonsten hätten z.B. die Aussenwände nochmals ausgegraben werden müssen, um die Wärmedämmung anbringen zu können. Dies hätte grössere Umtriebe und unverhältnismässig hohe Kosten zur Folge gehabt.*

Antrag des Gemeinderates:

*Bewilligung eines Zusatzkredites für den Ausbau des Untergeschosses im Doppelkindergarten "Feld" (inkl. Spielgeräte) in der Höhe von Fr. 110'000.00.*

**Gemeinderat Felix Vogt:** Ich muss zuerst richtig stellen, dass es sich nicht, wie im Traktandenbericht erwähnt, um einen Zusatzkredit handelt, sondern um eine Kreditüberschreitung. Man beschloss am 15. Juni 2001, den Kindergarten "Feld" nicht zu etappieren, sondern gleich als Doppelkindergarten zu erstellen. Dieses Projekt beinhaltete den kompletten Ausbau des Erdgeschosses mit Umgebung sowie den Ausbau des Mittelteils im Untergeschoss. Der Doppelkindergarten ist jedoch auf der ganzen Fläche unterkellert. Bereits mit dem Kreditbegehren wurde aufgezeigt, für welche zusätzlichen Nutzungen dieses Untergeschoss verwendet werden könnte.

Während der Rohbauphase im November/Dezember 2001 liess man aus ökologischen und ökonomischen Gründen die wärmetechnischen Massnahmen bereits ausführen lassen, weil sonst die Aussenwände nochmals hätten ausgegraben werden müssen, was nicht sehr sinnvoll gewesen wäre. Auch andere Arbeiten mussten im Untergeschoss ausgeführt werden. Sie belaufen sich auf insgesamt Fr. 80'000.00. Wären diese Arbeiten nicht in der Rohbauphase ausgeführt worden, hätte dies unverhältnismässig grosse Umtriebe und weit höhere Kosten zur Folge gehabt. Für den nachträglichen zusätzlichen Aufwand für Bauinstallationen, Provisorien, Abschränkungen, Schützen von fertigen Bauteilen und Zuschläge für Kleinaufträge hätte mit zusätzlichen Ausgaben von rund Fr. 15'000.00 gerechnet werden müssen.

Der Bau ist an sich nicht teurer geworden. Es ist eine Gegenleistung, nämlich ein teilweise ausgebautes Untergeschoss, vorhanden. Es ist zudem nicht sinnvoll und völlig unverständlich, wenn in der heutigen Zeit dringend benötigte Räume leer stehen oder nicht zweckmässig genutzt werden. Für den Endausbau sind jedoch noch einige kleinere Arbeiten im Umfang von Fr. 30'000.00 nötig. (Gemeinderat Felix Vogt legt die Folien "Ausbau Untergeschoss" und "Endausbau" auf und erläutert diese kurz.)

Wir bitten Sie, der Kreditüberschreitung von Fr. 80'000.00 und dem Zusatzkredit von Fr. 30'000.00 zuzustimmen.  
Ich eröffne die Diskussion.

**Herr Ulrich Reber:** Ich habe eine Verständigungsfrage: Die Aussenwände hätten nochmals ausgegraben werden müssen, um die Wärmedämmung anzubringen. Was haben wir denn seinerzeit beim Hauptkredit beschlossen? War darin nicht bereits die komplette Gebäudehülle enthalten?

**Gemeinderat Felix Vogt:** Ich bitte Herrn Bauverwalter Marcel Weibel, diese Frage zu beantworten.

**Herr Marcel Weibel, Bauverwalter:** Im ursprünglichen Kredit für den Doppelkindergarten war effektiv nur der Ausbau des Mittelteils enthalten. Die Archivräume und anderen Räume wären als echter Kellerraum ausgebaut worden. Wenn man sich das heute überlegt, dass nochmals hätte ausgegraben werden müssen, erscheint das sicher unverständlich. Wir hätten es wohl auch nicht wieder ausgegraben, sondern mit Vorschalungen gearbeitet. Diese Vormauerung hat jedoch gewisse wärmetechnische Nachteile. Deshalb beantragten wir dem Gemeinderat, die Aussenperimeterdämmung bis zur Bodenplatte hinab zu ziehen, um eine saubere Wärmedämmung zu erreichen.

**Gemeinderat Felix Vogt:** Sind noch weitere Fragen?

**Herr Stefan Ernst-Bühler:** Gemäss der ersten Aufstellung (1. Folie) beläuft sich das Bauleitungshonorar für Fr. 80'000.00 auf Fr. 9'500.00 und bei der zweiten Aufstellung (2. Folie) werden für die Fr. 30'000.00 nochmals Fr. 9'500.00 für die Bauleitung erwähnt. Wofür ist dieser Betrag?

**Herr Anton Möckel jun:** Ich kann die Frage gleich beantworten. Der Betrag ist zwar doppelt aufgeführt, aber er wurde nur einmal eingerechnet.

**Gemeinderat Felix Vogt:** Das Bauleitungshonorar wurde nur geschätzt. Es wird nach Aufwand verrechnet.

**Herr Alois Wiedemeier, Architekt Doppelkindergarten "Feld":** Das Honorar von Fr. 9'500.00 für die Fr. 80'000.00 wurde proportional zum Gesamthonorar aufgerechnet. Zu den restlichen Fr. 30'000.00 Endausbau habe ich dem Gemeinderat Fr. 2'800.00 offeriert, nach Aufwand allerdings. Es ist ein Fehler in dieser Tabelle.

**Gemeinderat Felix Vogt:** Ich hatte die Tabelle bedenkenlos von Ihnen übernommen.  
Sind noch weitere Wortmeldungen?

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Sind Sie damit einverstanden, dass wir über die beiden Beträge - entsprechend dem Antrag - als Gesamtbetrag in einer einzigen Abstimmung befinden?

Keine Wortmeldung.

**Antrag des Gemeinderates:**

Bewilligung eines Zusatzkredites für den Ausbau des Untergeschosses im Doppelkindergarten "Feld" (inkl. Spielgeräte) in der Höhe von Fr. 110'000.00.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei zwei Gegenstimmen

**4. Entwicklungsplanung "Flüefeld"; Verpflichtungskredit Planungsarbeiten**

Bericht des Gemeinderates

*Anlässlich der Gesamtrevision der Nutzungsplanung von Würenlos wurden Konzepte studiert für die zukünftige Nutzung des Gebiets "Flüefeld" zwischen Landstrasse, Furttalstrasse und Bahnlinie. Da unsere Ideen zu viel Zündstoff für den Kanton enthielten und die Realisierungs-Chancen für die Nutzungsplanungsrevision damit gefährdeten, wurde die Revision dieses Gebiets damals noch ausgeklammert und auf später verschoben.*

Was befindet sich heute in diesem Gebiet:

- Die Kiesgrube der Ortsbürger (Neue Agir AG) zwischen Industriestrasse und Bahn befindet sich zum grössten Teil in der Wiederauffüllung. Lediglich im hintersten Teil hinter der HUBA-Control wird noch abgebaut.

- *Die Kiesgrube Richi und Stutz zwischen Landstrasse und Industriestrasse ist praktisch noch voll offen. Abbau und Teilauffüllungen finden statt. Hier soll gemäss einem kantonalen Überbauungsplan von 1980 ein ca. 10 Hektaren grosses Gebiet offen bleiben und für eine allfällig zukünftige regionale Grundwasseranreicherung dienen. Die Idee der Grundwasseranreicherung stammt aus den 60er Jahren, wo Prognosen für Würenlos mit 20'000 Einwohnern im Jahr 2000 rechneten und bei Baden und Wettingen mit jeweils über 40'000 Einwohnern. Heute hat im Moment und wohl auch in den nächsten 50 Jahren niemand Bedarf für eine Grundwasseranreicherung, weil genügend Quell- und Grundwasser vorhanden ist. Das heisst, wenn diese Kiesgrube bis in ca. 10 Jahren fertig ausgebeutet ist, haben wir ein riesiges, rechteckiges Loch in unserer Landschaft, das niemand mehr vernünftig nutzen kann und das auch zu unserem Landschaftsbild keinen sehr ästhetischen Beitrag leistet.*
- *Das Unterwerk des Aargauischen Elektrizitätswerks (AEW).*
- *Die kleine Gewerbezone wo sich das Handwerker-Center Peterhans und das Gebäude der Firma Neuhaus AG mit diversen Gewerbebetrieben befinden. Diese Gewerbezone wäre eigentlich verkehrstechnisch ideal am Autobahnanschluss gelegen. Nur ist sie viel zu klein und platzt heute aus allen Nähten. Lastwagen müssen zum Teil entlang der Chlosterschürstrasse abgestellt werden, die eigentlich ausserhalb Baugebiet liegt. Auch ein Teil der Parkplätze der Firma Peterhans befinden sich ausserhalb des Baugebiets.*

*Der Gemeinderat hat in der Zwischenzeit die Idee der Grundwasseranreicherung durch die Firma Elektrowatt analysieren lassen. Elektrowatt hat Erfahrungen mit Grundwasseranreicherungen und war unter anderem an der Realisierung einer solchen Anreicherungsanlage in Zürich-Altstetten massgebend beteiligt. Sie hat also insbesondere auch mit der Limmat und dem Limmatgrundwasserstrom Erfahrungen gesammelt. Für die Grundwasseranreicherung müsste Limmatwasser in diese Kiesgrube geleitet und dort versickert werden. Nun hat das Limmatwasser leider keine Spitzenqualität. Giftige Sedimente aus der Zeit, wo es noch keine Kläranlagen gab, werden hie und da freigeschwemmt. Elektrowatt hat nun festgestellt, dass das Limmatwasser, bevor man es versickern lassen kann, praktisch auf Trinkwasserqualität aufbereitet werden müsste, damit die Qualität der Grundwasserschichten nicht langfristig Schaden nehmen würde. Derart aufbereitetes Wasser müsste man allerdings nicht mehr versickern lassen, sondern könnte es direkt ins Trinkwassernetz einleiten. Auch eine regionale Bedarfsabklärung hat ergeben, dass längerfristig genügend Trinkwasservorräte im Limmattal vorhanden sind. Damit macht die Freihaltung dieser Kiesgrube für eine Grundwasseranreicherung keinen Sinn mehr und sollte nach Meinung des Gemeinderats aufgehoben werden.*

*Was will der Gemeinderat im "Flüefeld" in der Zukunft:*

1. *Aufhebung des kantonalen Überbauungsplans und Verzicht auf das Konzept einer Grundwasseranreicherungsanlage in der Kiesgrube.*

2. *Komplette Auffüllung der Kiesgrube Richi - Stutz und Rekultivierung des Gebiets, Wiederherstellung der Landschaft. Da das "Flüefeld" auch auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen rund um die Kiesgruben ziemlich ausgeräumt ist (kaum mehr Bäume, grosse Monokulturen), sollten ökologische Aufwertungen stattfinden (Erhalt von kleinen Rest-Kiesflächen mit Tümpeln für die Kreuzkröten und andere Amphibien, Auflockerung der Landschaft mit Bäumen und/oder Hecken, evtl. Öffnung des Bifig-Bächleins etc.). Dafür braucht es eine Planung, die mit einem Teil des hier beantragten Kredits erarbeitet werden kann.*
3. *Langfristig eine Verlängerung der Gewerbezone "Flüefeld" bis hinunter zum AEW-Unterwerk. Diese Gewerbezone wäre verkehrstechnisch ideal gelegen. Der Zubringerverkehr würde das Dorf und seine Wohngebiete nicht belasten. Da im kantonalen Richtplan das "Flüefeld" als Siedlungstrennzone (gegen den Willen des Gemeinderats) festgesetzt wurde, ist so eine Zonenvergrösserung nicht einfach zu bewerkstelligen. Es braucht Überzeugungsarbeit beim Baudepartement und eine Zonenvergrösserung hat auch höchstens dann eine Chance, wenn die Beeinträchtigung des Siedlungstrenngürtels möglichst klein ist. Dazu könnte man z. B. die Kiesgrube im fraglichen Bereich nicht mehr ganz auffüllen und zukünftige Gewerbebauten würden damit in eine Geländevertiefung zu liegen kommen, wo sie landschaftlich kaum mehr in Erscheinung treten würden.*

*Für die Planung der Rekultivierung und ökologischen Aufwertung des Flüefelds sowie für das Konzept, wie eine allfällig erweiterte Gewerbezone möglichst landschaftsschonend ins "Flüefeld" eingebettet werden könnte, wird der hier beantragte Planungskredit von Fr. 80'000.00 benötigt.*

Antrag des Gemeinderates:

*Zustimmung zum weiteren Vorgehen gemäss den Punkten 1 - 3 und Bewilligung des Planungskredits von Fr. 80'000.00.*

**Vizeammann Johannes Gabi:** (legt eine Folie mit einem Plan des Gebietes "Flüefeld" auf.)

Es handelt sich um das Gebiet im Nord-Westen der Gemeinde Würenlos, welches wir bei der Revision Nutzungsplanung ausgespart haben, da es einiges Konfliktpotential beinhaltet. Im Zuge der Revision Nutzungsplanung mussten wir u. a. auch über Auszonungen befinden. In diesem Bereich hätten wir gerne eine Gewerbezone und auch eine spezielle Sportplatzzone geschaffen. In den Vorverhandlungen mit dem Kanton mussten wir feststellen, dass er dies nicht sehr begrüsst. Deshalb haben wir dieses Paket herausgenommen. Das Gebiet ist aus diesem Grund im heutigen Nutzungsplan schraffiert eingezeichnet mit dem Vorbehalt für weitere Planung. Wir möchten diese Sache nun angehen.

Es geht um das Gebiet zwischen Landstrasse - Furttalstrasse - SBB-Bahnlinie. Dort befindet sich heute eine Mini-Gewerbezone mit dem Peterhans Handwerker-Center, zwei Kiesgruben der Firmen Richi & Co. und HASTAG zwischen Landstrasse und Industriestrasse sowie die Kiesgrube der Ortsbürgergemeinde zwischen Industriestrasse und SBB-Bahnlinie.

Was uns im Hinblick auf die Zukunft besonders stört, ist die Überlagerung eines Teils dieses Gebietes mit einem kantonalen Überbauungsplan von 1980, wonach die Kiesgruben Richi und HASTAG grösstenteils nicht mehr aufgefüllt

würden, sondern eine rechteckige Grube für eine spätere Grundwasseranreicherung offengehalten werden soll. Diese Grube deckt oberkant nicht ganz 10 Hektaren ab, also eine beachtliche Fläche.

In der Grube der HASTAG wurden denn auch bereits gewisse Böschungsteile für die spätere Mulde der Grundwasseranreicherung erstellt und weitere werden folgen. Es ist deshalb höchste Zeit zu überprüfen, ob dies aus heutiger Sicht noch sinnvoll ist. Wir haben die Elektrowatt beauftragt, die Grundwasseranreicherung aus heutiger Sicht der Umweltschutzgesetzgebung zu beurteilen. Man weiss, dass das Limmatwasser nicht unproblematisch ist. Es war vorgesehen, Wasser von der Limmat in diese Mulde zu pumpen und dort für die Grundwasseranreicherung versickern zu lassen. Unterhalb der Limmat befinden sich grössere Anreicherungen von stark belasteten Sedimenten, welche aus der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts stammen. Damals arbeitete man noch ohne Kläranlagen und es flossen vor allem von den Industrien in Schlieren und Altstetten Abwasser ungeklärt in die Limmat. Die giftigen Sedimente werden zum Teil bei Hochwasser wieder freigespült. Wir wollten deshalb wissen, ob das angereicherte Grundwasser mit der Zeit durch diese Schadstoffe nicht beeinträchtigt würde.

Die Elektrowatt hat Erfahrung auf diesem Gebiet und war schon in Altstetten bezüglich Grundwasseranreicherung tätig. Sie kennt die Limmat, ihren Grundwasserstrom und ihre Problematik. Die Elektrowatt gelangte zum überraschenden Schluss, dass bei einer Grundwasseranreicherung das Wasser zuerst auf Trinkwasserqualität aufbereitet werden müsste. So macht jedoch das ganze keinen Sinn, denn dann könnte das Wasser auch direkt in die Trinkwasserleitung zugeführt statt versickert werden. Aufgrund dieser Erkenntnis möchten wir in einem nächsten Schritt mit dem Kanton Gespräche führen und ihn dazu bewegen, die Sache nochmals zu überdenken.

Wir möchten aufgrund dieser Erkenntnisse erreichen, dass der kantonale Überbauungsplan aufgehoben wird, dass die Grube aufgefüllt wird, die Landschaft wieder hergestellt und mit ökologischen Ausgleichsmassnahmen wieder aufgewertet wird.

Langfristig streben wir an, hinter dem Peterhans Handwerker-Center entlang der Furttalstrasse bis etwa zum AEW eine Gewerbezone von ein bis zwei Bautiefen zu schaffen. Wir sind der Ansicht, dass weitere Gewerbebezonen aus Sicht der Erschliessung hier am richtigen Ort wären. Sie liegen hinsichtlich der Emissionen ebenfalls besser, als wenn wir sie in der Nähe des Wohngebietes anhängen.

(Vizeammann Johannes Gabi legt eine Folie auf, mit welcher er das weitere Vorgehen aufzeigt.)

Wir beabsichtigen, dass zwei verschiedene Büros parallel mit den Planungsarbeiten beschäftigt sein werden. Das Büro Goeseli Vogt Minikus, Wettingen, wird einerseits für den technischen Bereich mit Nutzungsplanung, Sondernutzungsplanung, Infrastrukturabklärungen zuständig sein und andererseits wird sich das Büro Stöckli, Kienast & Köppel, Wettingen, um den Teil Ökologie mit Landschaftsplanung, Landschaftsgestaltung, ökologischen Aufwertungsmassnahmen kümmern. Es werden sich zudem eine Arbeitsgruppe und die Planungskommission mit der Sache befassen. Am Schluss möchten wir eine komplette Vorlage haben, welche wir mit den kantonalen Fachstellen und mit der Planungsgruppe Baden Regio besprechen können. Der Kredit deckt die Arbeiten bis hierhin ab. Es ist unklar, wie das Geschäft danach weiter verläuft. Es ist zu erwarten, dass zumindest der Kanton zusätzliche Abklärungen verlangt; vielleicht ist er auch komplett dagegen.

Haben Sie Fragen zu diesem Kredit?

**Herr Karl Wiederkehr:** Ich finde das gut, was Sie im Sinne haben. Ich fände es zum Vorgehen aber besser, wenn Sie zuerst beim Kanton eine provisorische Anfrage machen, falls dies nicht schon geschehen ist.

**Vizeammann Johannes Gabi:** Der Kanton wurde bereits mündlich über die Einleitung einer Abklärung durch die Elektrowatt orientiert und schriftlich angefragt, um die Studie der Elektrowatt zu besprechen.

**Antrag des Gemeinderates:**

Zustimmung zum weiteren Vorgehen gemäss den Punkten 1 - 3 und Bewilligung des Planungskredits von Fr. 80'000.00.

**Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, ohne Gegenstimme

**5. Abwassersanierung "Steindlerstrasse"; Verpflichtungskredit**

Bericht des Gemeinderates

Ausgangslage:

*Die Familie H. Moser möchte ihre Liegenschaften an der Steindlerstrasse 7 umbauen und erweitern. Der Betrieb erfüllt die vorausgesetzten Bedingungen zur landwirtschaftlichen Verwertung des häuslichen Abwassers nicht. Darum müssen die Liegenschaften vorgängig kanalisationstechnisch erschlossen werden.*

*Bis zur Verzweigung Kempfhof- /Steindlerstrasse - auf der Höhe der Liegenschaft Kempfhofstrasse 55, Ch. Clavadetscher - existiert heute eine öffentliche Kanalisationsleitung. Von diesem Punkt muss nun auf einer Länge von ca. 910 m eine neue Kanalisationsleitung bis zur Liegenschaft Steindlerstrasse 7 erstellt werden. Die gesamte Leitung liegt ausserhalb vom Baugebiet.*

*Die Technischen Betriebe möchten die elektrotechnische Erschliessung in diesem Bereich ebenfalls verbessern und sanieren. Die bestehende Freileitung wird demontiert und in den Boden verlegt. Zur Verstärkung des Netzes und zur Verbesserung der Versorgungssicherheit wird beim Schützenhaus eine neue Trafostation erstellt und finanziert.*

Projekt:

Dem Ingenieurbüro Mosbacher & Partner AG, Würenlos, wurden die Projektierungsarbeiten übertragen. Aufgrund der hohen Kosten wurde es vom Gemeinderat beauftragt auch Alternativen - Anschluss der Leitungen an die Netze der Gemeinde Otelfingen, biologische Kläranlage - zu überprüfen. Die Abklärungen ergaben dass mit dem ursprünglichen Konzept - neue Leitungen von der Verzweigung Kempfhof- / Steindlerstrasse bis zur Liegenschaft Steindlerstrasse 7, die folgenden anstehenden Probleme gelöst werden können:

- Kanalisationstechnische Erschliessung der Liegenschaft Steindlerstrasse 7 (H. Moser-Müller).
- Spätere Anschlussmöglichkeit für die Liegenschaft Steindlerstrasse 3 (W. Siegenthaler-Graf).
- Kanalisationstechnische Erschliessung Schützenhaus.
- Strassenentwässerung Steindlerstrasse zwischen Verzweigung Kempfhof- / Steindlerstrasse und Schützenhaus. In diesem Bereich wird zur Zeit das Oberflächenwasser über die Drainageleitung in den Furtbach entwässert. Ein Zustand, der nicht zulässig ist.
- Eliminierung der bestehenden EW-Freileitung.
- Verstärkung des EW-Netzes und Verbesserung der Versorgungssicherheit.

Mit Alternativlösungen wäre "nur" die Erschliessung der Liegenschaft Steindlerstrasse 7 möglich. Aufgrund dieser Ausgangslage und dem Antrag der Werkkommission wurde das "ursprüngliche" Projekt weiterverfolgt. Entsprechend diesem Projekt wird nun von der Liegenschaft Kempfhofstrasse 55 bis zum Schützenhaus in der Steindlerstrasse ein konventioneller Werkleitungsgraben für den EW-Rohrblock und die Kanalisationsleitung erstellt. Wegen der Strassenentwässerung wird die Kanalisationsleitung in diesem Bereich von der Gemeinde als öffentliche Leitung erstellt.

Vom Schützenhaus bis zur Liegenschaft Steindlerstrasse 7 werden die Werkleitungen mit dem Sprengpflug im Kulturland verlegt. In diesem Bereich wird die Kanalisationsleitung als private Leitung erstellt und finanziert. Wegen den vorhandenen Höhenverhältnissen muss das Abwasser in diesem Bereich gepumpt werden. Darum muss die Kanalisationsleitung als Druckleitung erstellt werden.

Finanzierung:

Die Finanzierung erfolgt mit den Werkgebühren zu Lasten der Budgets Abwasserbeseitigung und Elektrizitätsversorgung. Gemäss Kostenvoranschlag und Technischem Bericht vom 19.09.2002 des Ingenieurbüros Mosbacher & Partner AG, Würenlos, und den Angaben der Technischen Betriebe Würenlos ergeben sich für die Gemeinde für die öffentlichen Werkleitungen folgende Kostenanteile:

Kanalisation und Strassenentwässerung: Verzweigung Kempfhof-/Steindlerstrasse bis Schützenhaus (öffentliche Leitungen)	Fr. 144'000.00
Elektrizitätsversorgung, Tiefbau und Technik: Kempfhofstrasse - Steindlerstrasse	<u>Fr. 230'000.00</u>
Total	Fr. 374'000.00

=====

Antrag des Gemeinderates:

*Genehmigung eines Kredites von Fr. 374'000.00 für das Erstellen der öffentlichen Werkleitung von der Verzweigung Kempfhofstrasse/Steindlerstrasse bis zur Liegenschaft Steindlerstrasse 7.*

Dieses Traktandum wurde vom Gemeinderat zurückgezogen.

**6. Einbürgerungen**

*Um das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Würenlos bewerben sich:*

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

aus Datenschutzgründen gelöscht

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** (gratuliert den in das Versammlungslokal zurückkehrenden Gesuchstellern. Sie erhalten ein Würenloser, ein Aargauer und ein Schweizer Fähnlein.)  
(Applaus)

## **7. Kiesabbau "Lugibach"; Änderung der Nutzungsplanung**

### Bericht des Gemeinderates

#### Gründe für die Teil-Revision Nutzungsplan Kulturland

*Mit einer Erweiterung des bestehenden Kiesabbaugebietes vom Tägerhard Richtung Lugibachtal soll die Bereitstellung von Rohstoff für das Kies- und Betonwerk Tägerhard Kies AG, Wettingen, mittel- bis langfristig gesichert werden. Das Werk ist ein wichtiges Versorgungszentrum der Region und liegt "vor dem Baregg-Tunnel". Heute wird das Gebiet vorwiegend für den Ackerbau genutzt. In den noch neuen Nutzungsplänen Kulturland der beiden Gemeinden Würenlos und Wettingen wird auf den künftigen Materialabbau im unteren Lugibachtal hingewiesen. Bei den seinerzeitigen Gesamtrevisionen wurde von den beiden Gemeinden gemeinsam auf eine Ausscheidung einer Materialabbauzone verzichtet, um mittels einem separaten Revisionschritt in der Bevölkerung mehr Aufmerksamkeit zu sichern.*

#### Planungsziele

*Es soll Kies für die nächsten 15 - 20 Jahre (Fortsetzung des Abbaus jenseits der Landstrasse) bereitgestellt und die bestehenden Infrastrukturanlagen im Kies- und Betonwerk Tägerhard sollen weiter genutzt werden. Der Lugibach soll mit dem Abbauvorhaben verlegt und gleichzeitig dank der grösseren Bachparzelle aufgewertet werden. Nach dem Abbau und der Auffüllung erfolgt eine Wiederherstellung von ertragreichen Fruchtfolgefächern sowie mit der Nachnutzung eine biologische und gestalterische Aufwertung der Landschaft.*

#### Planungsverfahren

*Die Ausscheidung einer Materialabbauzone im Rahmen einer Nutzungsplanrevision ist die Voraussetzung für eine Abbaubewilligung. In beiden Gemeinden sind Materialabbauzonen vorgesehen, wobei die geschützte Hecke in Würenlos bestehen bleibt. Die Änderung der Nutzungsplanung verläuft in den beiden Gemeinden Würenlos und Wettingen koordiniert.*

#### Antrag des Gemeinderates:

*Zustimmung zur Änderung Nutzungsplanung Kulturland im Gebiet "Lugibachtal".*

**Vizeammann Johannes Gabi:** (legt eine Folie mit dem Plan des Gebietes "Lugibach" auf.)

Die Tägerhard Kies AG, die auf der Wettinger Seite bereits ein Kieswerk betreibt, möchte schon seit längerer Zeit in diesem Gebiet Kies abbauen. Es wurden Sondierbohrungen vorgenommen, welche ergeben haben, dass an der Landstrasse ein grösseres Vorkommen herrscht, das nach hinten um einiges abnimmt. Wir haben heute über eine Teilzonenplanänderung zu befinden. Das Gebiet befindet sich heute in der Landwirtschaftszone. Damit dort Kies abgebaut werden darf, muss das Gebiet einer Spezialzone "Kiesabbau" zugeordnet werden.

Es sind keine Würenloser Eigentümer beteiligt, alle Eigentümer sind aus Wettingen oder andere Auswärtige, einzig die Gemeinde Würenlos ist Grundeigentümerin an verschiedenen Wegparzellen. Das Gebiet zieht sich bis zur alten Otelfingerstrasse hin, sodass auch die Gemeinde Wettingen noch ein wenig beteiligt ist.

Was hat nun die Gemeinde Würenlos davon?

(Vizeammann Johannes Gabi legt zwei weitere Folien auf, welche das Abbaugebiet und den Ablauf mit Güterzusammenlegung, Renaturierung, Umlegung Lugibach aufzeigen).

In der Anfangsphase wird der Abbau konventionell betrieben. Jedoch wird dann schon bald ein Förderband, welches unterhalb der Landstrasse verläuft, installiert, sodass der Kies auf diesem Weg direkt in das Werk gelangt.

Nach Abschluss des Abbaus wird die Landschaft wieder hergestellt. Es wird eine Güterzusammenlegung vorgenommen werden. Die Landschaft wird ökologisch aufgewertet. Der Lugibach wird schon vor dem Abbau an die alte Otelfingerstrasse umgelegt, wobei er Platz für eine Breite von etwa 8 - 10 m erhalten wird. Die ökologische Aufwertung des Lugibachs ist für uns sehr wichtig.

Im Weiteren profitiert die Gemeinde Würenlos mit dem Anteil an Grundeigentum (Wegparzellen) von 4,5 %. Anteilsmässig würden wir an der Abbauschädigung partizipieren. Ausserdem wird uns eine Entschädigung von 4 % für die Verunstaltung der Landschaft während ca. 20 Jahren zugesprochen, sodass sich unser Anteil auf 8,5 % an der Gesamtfläche beläuft. Die Gesamterträge für die Gemeinde Würenlos dürften sich auf ca. Fr. 800'000.00 belaufen. Gegen die Umzonung wurde eine Einsprache erhoben, welche eine Landumlegung verlangte. Die Einsprache konnte erledigt werden, weil die Landumlegung ja sowieso stattfinden wird.

Sind Fragen?

Keine Wortmeldung.

#### **Antrag des Gemeinderates:**

Zustimmung zur Änderung Nutzungsplanung Kulturland im Gebiet "Lugibachtal".

#### **Abstimmung:**

Dafür: Grosse Mehrheit, bei vereinzelt Gegenstimmen

## 8. Verschiedenes

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** (verlost unter den Anwesenden einen Blumenstrauss.)

Ich danke im Namen des Gemeinderates der Schulpflege und allen Kommissionen für ihr grosses Engagement sowie allen Würenloserinnen und Würenlosern, welche sich im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise für unsere Gemeinde eingesetzt haben. Ich denke vor allem an unsere Vereine, die mit ihren Aktivitäten viel für die Attraktivität unseres Dorfes beitragen, und ich denke speziell an die Sportvereine, welche den Verkehrsdienst für das bekannte Theaterspektakel AKUA organisiert haben. Ich danke auch unserem Verwaltungspersonal für die wiederum gute Arbeit.

(Die Vorsitzende weist auf den Christbaumverkauf und auf den Neujahrsapéro am 1. Januar 2003 hin.)

Im nächsten Jahr wird einiges auf unsere Gemeinde zukommen, nicht nur das Kantonsjubiläum. Am 26. März 2003 werden wir bereits die nächste ausserordentliche Gemeindeversammlung durchführen, und zwar wegen dem Alters- und Pflegeheim. Wir haben den Wunsch an die Bevölkerung: Verurteilen Sie das Projekt nicht allzu schnell. Lassen Sie sich informieren und besuchen Sie vor allem unsere Orientierungsveranstaltungen, welche wir vor dem 26. März 2003 durchführen werden. Es ist wichtig für unsere Seniorinnen und Senioren, dass dieses Alters- und Pflegeheim jetzt kommt. Sie warten schon mehr als 20 Jahre darauf.

Ich eröffne die Umfrage.

Keine Wortmeldung.

**Gemeindeammann Verena Zehnder:** Ich wünsche Ihnen im Namen des Gemeinderates schöne Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.  
(Applaus)

Schluss der Versammlung: 21.45 Uhr

Für ein getreues Protokoll:

**NAMENS DER EINWOHNERGEMEINDEVERSAMMLUNG**

Der Gemeindeammann      Der Gemeindeschreiber-Stv.

dh

Durch die Finanzkommission der Einwohnergemeinde geprüft und als in Ordnung befunden.

Würenlos,

**NAMENS DER FINANZKOMMISSION**  
Der Präsident